

Die innere Stadt für alle ?! **Reflexionen, Antworten und Strategien für eine nachhaltige (Innen-)Stadtentwicklung im globalen Wandel**

Veranstaltung der Sektion „Stadt- und Regionalsoziologie“ im Rahmen des 36. Kongress der DGS vom 1. - 5. Oktober 2012 an der Ruhr-Universität Bochum und TU Dortmund

Organisation: Annegret Haase (Leipzig), Sandra Huning (Dortmund) und Dieter Rink (Leipzig)

Termin: Freitag, 5. Oktober 2012, 9.00 – 12.30 Uhr

In Diskussionen über die Zukunft der Stadt erfährt die innere Stadt in verschiedenen Kontexten verstärkte Aufmerksamkeit. Erstens wird festgestellt, dass neue Lebensstile, kreative Milieus und sich wandelnde Geschlechterverhältnisse zu einer erhöhten und veränderten Nachfrage nach innerstädtischen Wohn-, Gewerbe-, Handels- und Freizeitflächen führen. Aus planerischer Sicht lassen zweitens neue Herausforderungen wie der demographische oder der globale Umweltwandel die Stärkung von Innenstädten im Sinne einer kompakten Stadt wünschenswert erscheinen. Drittens lässt sich beobachten, dass die Immobilienwirtschaft ihr Engagement – gerade in Zeiten der Finanzkrise – mit Blick auf steigende Renditeerwartungen in Innenstädten intensiviert. Diese Entwicklungen werfen Fragen im Hinblick auf die Vereinbarkeit politischer Ziele auf und stellen neue Anforderungen an die politische und planerische Steuerung der (Innen-)Stadtentwicklung: Wie lassen sich aktuelle Entwicklungen so steuern, dass angesichts der Vielfalt von Akteuren und Interessenlagen ein städtischer Zusammenhalt bewahrt werden kann? Ist die „innere Stadt für alle“ eine gerechte Stadt? Sind in Zeiten wirtschaftlicher und finanzieller Krisen neue sozial-räumliche Disparitäten und sogar Polarisierung zu befürchten? Und ist (unerwünschte) Gentrification der unvermeidliche Preis für (erwünschte) Reurbanisierung?

Das Panel fragt vor diesem Hintergrund nach gesellschaftlichen, planerischen und politischen Leitbildern, Institutionen und Handlungsansätzen, um diese Herausforderungen zu bearbeiten. Wie kann und soll sich gesellschaftliche Differenzierung, aber auch steigende Nutzungs- und Funktionsvielfalt zukünftig in inneren Städten niederschlagen? Was sind mögliche Entwicklungsstrategien, welche Rollen können dabei die unterschiedlichen Akteure spielen? Wie können nachhaltige Lösungen für die komplexen und widersprüchlichen Anforderungen von demographischem und sozialem Wandel, Ressourceneffizienz und Klimawandel aussehen? Das Panel will StadtsoziologInnen und StadtforscherInnen aus unterschiedlichen Forschungsfeldern in die Diskussion bringen, die sich mit Innen-Stadtthemen beschäftigen (z.B. Reurbanisierung, Gentrification, Integration oder Nachhaltigkeit). Ziel ist es, aktuelle Problemkonnstellationen offen zu legen und auszuloten, welche Positionen und Vorschläge die Stadtsoziologie dazu formulieren kann. Beiträge mit Bezug zu nicht-deutschen Städten sind ausdrücklich erwünscht.

Die Sitzung ist im Kern soziologisch, aber gleichzeitig offen für Inputs aus weiteren Disziplinen (anderen Sozial- sowie Umwelt- und Planungswissenschaften) und nimmt bewusst den normativen Aspekt hinzu, um auch Bezüge zu politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen (Stichwort „Energiewende“) herzustellen.

Programm:

Dangschat, Jens S. (Wien): *Von der sozial gemischten und funktionell getrennten Stadt zur funktionell integrierten, aber sozialräumlich ausdifferenzierten Stadt*

Bernt, Matthias (Erkner b. Berlin): *Die „Doppelbewegung“ des Nachbarschaftswandels: Gentrification und politische Steuerung in Prenzlauer Berg*

Frank, Susanne (Dortmund): *Mittelschichtenklaven in den Städten: Funktionale Äquivalente der industriegesellschaftlichen Vorstadtsiedlungen?*

Menzl, Marcus (Hamburg): *Leitbild „Soziale Mischung“ – Reflexion zu planerischen Diskursen und Umsetzungsstrategien*